

Änderungsantrag

der Fraktion der FDP

zum Antrag der Fraktion der CDU – Drucksache 18/0751

Alter spielt eben doch eine Rolle – Altersüberprüfung bei jungen unbegleiteten Flüchtlingen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, umgehend von seinem Recht der Altersüberprüfung bei unbegleiteten jungen Flüchtlingen im Land Berlin Gebrauch zu machen, gem. §42f SGB VIII. Der Senat möge jedoch hierbei berücksichtigen, dass es einer mehrstufigen Untersuchung bedarf, um zweifelsfrei eine Aussage über die Volljährigkeit treffen zu können. Die ärztliche Untersuchung in Zweifelsfällen sollte wie folgt ergehen:

1. Zunächst soll ein Gespräch über die Krankheitsgeschichte des Betroffenen erfolgen, um festzustellen, ob Krankheiten vorliegen, die das Wachstum beschleunigen bzw. ob Medikamente eingenommen wurden oder werden, die Einfluss auf den Hormonhaushalt haben.
2. In einem zweiten Schritt soll eine Röntgenuntersuchung der Hand stattfinden.
3. In einem dritten Schritt möge eine Röntgenuntersuchung des Gebisses durchgeführt werden, insbesondere soll sich hier die Mineralisation der Weisheitszähne näher betrachtet werden.
4. Abschließend soll eine Computertomographie des Schlüsselbeins erfolgen.

Begründung:

Für Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, hat das Vorliegen der Volljährigkeit eine große Bedeutung. Sie entscheidet darüber, ob man noch zur Schule geht, ob man untergebracht oder betreut wird und ob man vor einer Abschiebung geschützt ist. In der jüngsten

Vergangenheit ist es vermehrt zu besorgniserregenden Vorfällen gekommen, weil eine korrekte Altersüberprüfung von jungen Flüchtlingen ohne Papiere nicht stattgefunden hat.

Daher wird der Senat nunmehr aufgefordert, diese Altersüberprüfungen in Berlin bei jungen Flüchtlingen durchführen zu lassen, einheitlich und flächendeckend, um konsequent dafür Sorge zu tragen, dass alle diejenigen, die besonderen Schutzes bedürfen, diesen auch erhalten und vor denen geschützt werden, die diesen Status nur missbräuchlich behaupten.

In einem ersten Schritt wird überprüft, ob durch Medikamente oder Krankheiten der Hormonhaushalt, insbesondere Wachstumshormonstörungen, vorliegen, die Einfluss auf die Altersbestimmung haben könnten. Liegen hier Unregelmäßigkeiten vor, kann keine medizinische Altersfeststellung durchgeführt werden.

In Schritt zwei wird eine Röntgenuntersuchung der Hand angeordnet, um den Wachstumsfugenschluss sehen zu können. Insbesondere sind die Elle und Speiche hier ausschlaggebend, denn dies sind die letzten Knochen, die im Bereich von Hand und Handgelenk verknöchern.

Schritt drei beinhaltet die Röntgenuntersuchung des Gebisses, die Aufschluss über die Mineralisation der Weisheitszähne gibt. Da jedoch diese Mineralisation auch schon vor Abschluss des 18. Lebensjahres beendet sein kann oder die Weisheitszähne nicht mehr vorhanden oder gar nicht erst im Gebiss angelegt sein können, bedarf es noch eines weiteren Schrittes, der Computertomographie der Schlüsselbeinknochen.

Schlüsselbeine sind die Knochen, bei denen sich die Wachstumsfugen als letztes schließen. Ein fortgeschrittenes Verknöcherungsstadium gibt so Aufschluss darüber, ob das 18. bzw. sogar das 21. Lebensjahr bereits erreicht wurde.

Diese Vorgehensweise gibt derzeit die größtmögliche Sicherheit bzgl. der Altersermittlung.

Bei Verweigerung einer Altersüberprüfung soll ein unbefristetes Aufenthaltsrecht nicht möglich sein und es greift lediglich ein befristetes Aufenthaltsrecht auf Grund der Schutzbedürftigkeit bei Gefahr für das Leben im Herkunftsland. Die Länge der Befristung hängt von der Situation im jeweiligen Herkunftsland ab.

Berlin, 22. Februar 2018

Czaja, Luthe, Fresdorf, Kluckert
und die weiteren Mitglieder
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin